



Nach zwei intensiven Webinar-Abenden mit viel Vor- und Nachbereitung bleiben mir ein paar Themen ganz besonders im Kopf. Und die möchte ich mit dir teilen.

Eines davon betrifft nicht nur die Webinar-Teilnehmer. Tatsächlich kämpfen auch einige der jungen Erwachsenen, die ich seit ein paar Wochen bei ihrer Gap Year Planung begleite, mit folgender Situation: ***Sie bewerben sich um Stellen bei Workaway-Hosts, auf Wwoof-Höfen oder auch als Au Pair in Europa — und es passiert... genau gar nichts.***

Die Leute antworten nicht, obwohl man z.T. sieht, dass die Nachrichten gelesen wurden. Und nicht selten wartet man Wochen oder bekommt überhaupt keine Reaktion.

Natürlich ist das frustrierend. Und gleichzeitig fühlt man sich hilflos und auf jemand anderen angewiesen. Wenn von einer solchen Antwort abhängt, ob man überhaupt starten kann oder nicht, steht immerhin einiges auf dem Spiel.

Falls du das selbst schon erlebt hast, es jetzt gerade deine ernüchternde Realität ist oder es dich möglicherweise im nächsten Sommer erwartet — sind die nächsten Zeilen für dich!

Zuerst einmal ist das bedauerlicherweise ein ganz häufiges Phänomen. Viele Hosts melden sich irgendwann auf diesen Portalen an — voller Motivation und mit besten Absichten — und pflegen ihren Account dann schlicht nicht. Vielleicht haben sie auch gerade keinen Bedarf und ignorieren dann einfach alle Anfragen in ihrem Postfach.

Hier sind die Dinge, die du machen kannst, um das Ruder wieder selbst in die Hand zu nehmen:

Stell zunächst sicher, dass deine Bewerbung aussagekräftig ist und dein Profil auf dem jeweiligen Portal überzeugend. Das klingt selbstverständlich, aber ich sehe regelmäßig Profile, bei denen nur

ein kümmerlicher Satz zur eigenen Person steht und ein Foto komplett fehlt — damit kommt man nicht weit.

Schreib außerdem jede Anfrage individuell. Hosts merken sofort, ob jemand ein generisches (also allgemeines/kopiertes) Anschreiben verschickt hat — und reagieren entsprechend nicht.

Hake nach zehn Tagen ohne Antwort noch einmal freundlich nach. Kurz, konkret, ohne Vorwurf. Viele Stellen reagieren tatsächlich erst auf das zweite Schreiben. Oder nehmen dich erst dann überhaupt wahr.

Ein Tipp, den die meisten gar nicht kennen: Workaway hat eine eigene Last-Minute-Liste — eine Unterseite, auf der Hosts eingetragen sind, die gerade dringend jemanden suchen. Kurzfristige Absagen, neue Projekte, spontane Planung — die Gründe sind verschieden, aber die Rücklaufquote ist dort deutlich höher als in der normalen Suche.

Auch lohnt es sich, vor dem Anschreiben zu prüfen, wann ein Host sein Profil zuletzt aktualisiert hat. Wer das vor zwei Jahren zum letzten Mal gemacht hat, ist sehr wahrscheinlich nicht mehr aktiv.

Der nächste und für mich entscheidendere Schritt ist dieser: **Warte nicht auf Portale allein.** Plattformen wie Workaway oder WWOOF sind Kataloge — keine Garantien. Was deutlich besser funktioniert, ist der direkte Kontakt ohne Mittelsmann.

Das bedeutet: recherchiere selbst, welche Biohöfe, Yogazentren, Surf-Camps oder Familienunterkünfte in der Wunschregion infrage kommen — und frage direkt dort an, per E-Mail oder auch per Instagram-DM.

So hast du keine Konkurrenz durch andere Bewerber, höhere Rücklaufquoten und oft auch eine persönlichere Verbindung. Achte bei deiner Anfrage aber unbedingt darauf nach einer möglichen Unterbringung zu fragen. Denn - anders als tatsächliche Hosts - sind diese Stellen ja nicht zwangsläufig auf Gäste eingerichtet.

Wer so vorgeht, merkt schnell: Es gibt viel mehr Möglichkeiten, als auf den Plattformen sichtbar sind!

Und dann noch etwas, das ich für genauso wichtig halte: **Nie nur auf eine Schiene setzen.** Das klassische Muster ist, sich bei Option A zu bewerben, zu warten, und erst dann Option B zu versuchen. Das kostet Wochen. Sinnvoller ist es, immer mindestens zwei oder drei Möglichkeiten gleichzeitig offenzuhalten — zum Beispiel WWOOF

parallel zu einer Au-Pair-Suche und einem Saisonjob. Absagen erst, wenn eine Zusage da ist, nie vorher.

Die Wartezeit lässt sich übrigens sinnvoll nutzen — nicht als passive Leidenszeit 🤖, sondern als **Vorbereitungsphase** 🦋.

➔ Wer schon vor der Zusage mit einem Sprachkurs für das Zielland anfängt, schärft gleichzeitig das eigene Profil.

➔ Eine kurze Selbstdarstellung als Video oder ein einzelnes übersichtliches Dokument, das alle wichtigen Infos zur eigenen Person zusammenfasst, macht jede Bewerbung stärker — und spart Zeit. Erstell doch beides, wenn du gerade etwas Zeit hast.

Was hinter all dem steckt, ist eigentlich **ein Perspektiv-Wechsel**. Nach zwölf Jahren Schule stecken viele noch im Bewerbermodus: *Ich stelle mich vor, jemand entscheidet über mich*. Das Gap Year funktioniert anders. Wer aktiv sucht, direkt anspricht und mehrere Wege gleichzeitig geht, ist nicht aufdringlich — sondern hat einen Plan. Das merken auch die Hosts.

Weil dieses Thema so wichtig ist und in den Webinaren noch einige andere Fragen aufgetaucht sind, überarbeite ich gerade meinen Last Minute Gap Year Guide. Aus dem kleinen Erste-Hilfe-Dokument entwickelt sich gerade eine ernstzunehmende Apotheke für alle Sorgen, die du genau jetzt für deinen Start im Sommer 2026 haben könntest. In wenigen Wochen will ich damit fertig sein und dir das Ganze dann stolz präsentieren. 😊

Bis dahin gilt, so wie immer: Melde dich bei Fragen gern direkt per Mail oder vereinbare ein [kostenloses Kennenlern-Gespräch](#), wenn du schon ein konkreteres Thema hast.

Herzliche Grüße aus Asturien,
Manja

www.coaching-mit-aussicht.de



Gesendet an: hallo@coaching-mit-aussicht.de

Abbestellen

